

## 1. Die Abreise.

Einschiffung in Havre. — Wem gehört das Schiff? — Die Seekrankheit. — Ein Mann über Bord. — Er wird vergebens zu retten gesucht. — Der Kapitain kein Freund der Wahrheit, aber desto abergläubischer. — Das Fluchen der Seeleute. — La Seyne. — Kapitain Trockenbrod. — Meine Jugend. — Meine Brüder. — Wie ein furchtsamer Mensch sich plötzlich in einen Raufbold verwandeln kann. — Die Expedition nach Californien. — Die Frühstücksgäste. — Briefgelegenheit in die Heimath. — Meine Behausung auf dem Schiffe. — Wie ich mich darin eingerichtet habe.

Was macht ein an lange und mühevollte Wanderungen gewöhnter Fußgänger sich aus den Unannehmlichkeiten des Wegs? Was kümmern sich leidenschaftliche und begeisterte Herzen um die Gefahren eines Unternehmens, sobald sie einander zugerufen haben: dort ist das Ziel; wir werden nicht eher rasten, als bis wir es erreicht haben?

So standen wir auch jetzt unsre Fünzig, muthig und entschlossen, reisefertig da. Einige von uns kennen bereits das Meer, diese gewaltige Drohung des Schöpfers; Andere hören schon in der Ferne sein ewiges Brausen und ich, der ich ihm so lange getrogt, denke ohne Schrecken, aber dennoch nicht ohne innere Bewegung, an seine Wuth, sein Geheul und besonders an seine träge Ruhe, die noch verderblicher ist als seine Wellen, wenn der Orkan sie wie tiefe Thäler und himmelhohe Berge aushöhlt und emportreibt.